

PROMOS Stipendium

Studierendenbericht – Auslandssemester Universität Tel Aviv WS 2020/2021

Ich habe das letzte Semester in Tel Aviv im Rahmen eines Auslandssemesters verbracht und möchte im Folgenden gerne davon berichten. Ich studiere aktuell im Master Business Administration mit dem Schwerpunkt Supply Chain Management an der Universität zu Köln. Im dritten Semester hatte ich die Möglichkeit einige Monate an der Universität in Tel Aviv, genauer an der Coller School of Management zu studieren. Durch die Coronapandemie war es mir jedoch leider nicht möglich nach Israel zu reisen und das Semester vor Ort zu absolvieren. Stattdessen gab mir die Universität die Möglichkeit die Kurse online zu besuchen und somit wenigstens an einem „virtuellen Auslandssemester“ teilzunehmen. Daher gestaltet sich auch dieser Erfahrungsbericht etwas anders als gewöhnlich. Ich versuche aber trotzdem die von mir erfahrenen Eindrücke bestmöglich zu beschreiben.

Vorbereitung (Planung, Organisation und Bewerbung bei der Gasthochschule)

Die Vorbereitung für das Auslandssemester verlief zunächst normal. Da man sich sehr frühzeitig um die Bewerbung kümmern muss, fiel die Bewerbungsphase in die Zeit vor der Coronapandemie. Bereits zu Beginn des ersten Semesters habe ich mich um die Bewerbung gekümmert. Sobald ich gesehen hatte, dass die Universität in Tel Aviv eine Partneruniversität der Uni Köln ist, war für mich klar, dass ich mein Auslandssemester dort absolvieren möchte. Ich war bereits vor einigen Jahren für zwei Wochen im Land und war zutiefst beeindruckt von der Kultur, Lebensweise und Offenheit der Menschen. Glücklicherweise bekam ich die Zusage für den Platz für das Auslandssemester im Laufe des Februars. Zu diesem Zeitpunkt war Corona in Deutschland noch kein großes Thema und ich bin fest davon ausgegangen, das dritte Semester in Tel Aviv verbringen zu können. Das Semester dort fängt für internationale Verhältnisse spät (Mitte Oktober) an, sodass in den folgenden Wochen erstmal nicht viel passierte. Die anschließende Bewerbung an der Uni in Tel Aviv war unkompliziert und eher eine Formsache. Nach der Zusage durch die Gastuniversität folgten einige Wochen der Unsicherheit. Durch die Dynamik der Pandemie war lange unklar in welchem Rahmen das Semester stattfinden kann. Hier gab es zwischenzeitlich relativ wenig Informationen seitens der Gastuniversität. Dies lag aber nicht an den Verantwortlichen vor Ort, sondern viel mehr an unklaren und wechselnden politischen Entscheidungen. Zwei bis drei Monate vor Start bekam ich die Information, dass das Semester vor Ort nicht stattfinden wird, wir aber die Möglichkeit hätten die Kurse online zu besuchen. Ich hatte auf Anraten der Verantwortlichen an der Gastuniversität noch keinen Flug und keine Unterkunft gebucht, sodass hier keine Umstände entstanden. Natürlich habe ich die Möglichkeit der Onlineteilnahme aber gerne angenommen, da die Kurse in Köln ja alle online stattgefunden hätten.

Studium an der Gasthochschule

Sobald Klarheit über die Form des Auslandssemesters herrschte, begannen die Verantwortlichen in Tel Aviv sich schnell auf die neue Situation einzustellen und entsprechende Formate zu erstellen. Ich war während der gesamten Zeit und besonders am Anfang tief beeindruckt von der Organisation. Alle Veranstaltungen liefen problemlos online ab und trotz der Entfernung hatte ich selten derart interaktive Kurse. An der Universität hatte man sich dazu entschlossen im Regelkatalog für das Onlinesemester festzulegen, dass die Kameras in den Zoom-Veranstaltungen generell anzuschalten sind. Die meisten Kurse fanden in relativ kleinem Rahmen statt (um die 25 Studentinnen), sodass man alle anderen wenigstens sehen konnte und Interaktion stattfand. Die Dozentinnen waren alle sehr engagiert und die Lehre auf sehr hohem Niveau. Bei dem Programm für Austauschstudentinnen an der Collier School werden vor allem MBA-Kurse angeboten. Dadurch waren die Gruppen in den einzelnen Kursen sehr divers und es kam zur regen Interaktion. Auch hatten alle Dozentinnen umfassende praktische Erfahrungen in Industrie und eigenen Unternehmen gesammelt, sodass stets akademisches mit praktischem Wissen kombiniert wurde.

Generell hatten wir die Möglichkeit aus einem Katalog von circa 20 Kursen zu wählen. Viele dieser Kurse decken Themen ab, die an der Uni in Köln nicht in der Studienordnung vorgesehen sind, ich jedoch als essenziell für die akademische Bildung in meiner Studienrichtung sehe. So diente mir das Auslandssemester als gute Ergänzung zum Studium in Köln. Ich belegte vor Ort vier Kurse: „Blockchain Foundations“, „Leadership“, „Technology Ventures“ und „Managing Negotiations“. Somit konnte ich vielseitige Erfahrungen (technologischer Natur und im Bereich der Softskills) sammeln. Jeder Kurs fand einmal in der Woche statt und erstreckte sich über zweieinhalb Stunden. Dem MBA-Programm geschuldet fanden alle Kurse am Abend statt, was zu Beginn gewöhnungsbedürftig war (genauso wie die Vorlesungen, die am Sonntag stattfanden – was in Israel der Wochenstart ist). Während des Semesters hatten wir immer wieder Abgaben, Präsentationen und Simulationen. Alle waren dabei sehr praxisnah und haben definitiv geholfen die Thematiken zu durchdringen. Dadurch war aber natürlich auch ein relativ konstanter Workload gegeben. Gleichzeitig musste ich zum Ende des Semesters nur eine Klausur schreiben, ein Bulimielernen blieb also glücklicherweise aus.

Ich möchte an dieser Stelle noch kurz auf den Kurs „Managing Negotiations“ eingehen. Dies war einer der besten Kurse in meiner gesamten Studienlaufbahn. Wir haben jede Woche eine Verhandlung simuliert. Dazu wurden wir je nach Setting (Einzelverhandlung, Gruppenverhandlung, etc.) in Breakout-Rooms aufgeteilt und mussten in vorher definierte Rollen schlüpfen und das bestmögliche Ergebnis für unsere Rolle herausholen. Anschließend bekamen wir detailliertes Feedback. Die Dozentin war sehr engagiert, was auf alle beteiligten Studentinnen übergesprungen ist und für ein, für mich bisher unbekanntes, Commitment aller sorgte.

Events an der Gasthochschule

Auch seitens des International Offices der Collier School hat man sich größte Mühe gegeben das Beste aus der Situation zu machen. Es wurden mehrere Kennlern-Veranstaltungen angeboten, um die internationalen Kommilitoninnen wenigstens virtuell etwas kennenzulernen. Auch während des Semesters haben die Verantwortlichen immer wieder Zoom-Veranstaltungen organisiert. Dabei war ich ein weiteres Mal von der Kreativität begeistert: wir haben zusammen gequizzt, gekocht, haben Einblicke in die Kultur bekommen und ein wenig Hebräisch gelernt. All das kann die Erfahrungen und Eindrücke die ich vor Ort hätte bekommen können natürlich nicht ersetzen, aber aus der Situation wurde definitiv das Beste herausgeholt und ich bin froh wenigstens diese Möglichkeit bekommen zu haben.

Tipps für zukünftige Studierende

Der beste Tipp, den ich geben kann, ist wohl: Studiert ein Semester in Tel Aviv und entflieht dem deutschen Winter ins wunderschöne (und warme!) Israel. Auch wenn ich nicht die Möglichkeit hatte vor Ort zu studieren, war selbst das Onlinestudium schon so bereichernd, dass ein Semester vor Ort nur zu empfehlen sein kann. Ich habe großartige, inspirierende Menschen kennengelernt und konnte mein Wissen in diversen Bereichen erweitern. Das Auslandssemester in Tel Aviv ist definitiv eine super Ergänzung zum Studium in Köln. Leider kann ich keine Tipps für das Leben vor Ort geben. Durch oben genannte diverse virtuelle Veranstaltungen kann ich aber sagen, dass es wenige Orte mit dermaßen hilfsbereiten Menschen gibt. Man sollte also auf keinen Fall scheu davor haben dieses großartige Land, die Stadt und all die Kulturen kennenzulernen.